Seit nunmehr sieben Jahre erfolgreich im Amt: Alois Pinzl jun. als Vorsitzender des Viechtacher Handwerkervereins e.V. gegr. 1899. (Fotos: Neumann)

Verein mit Alleinstellungs-Merkmal

Von Max Wilhelm

„Er ist einer der traditionsreichsten Vereine in Vejda“, erklärt 1. Vorsitzender Alois Pinzl jun. erkennbar stolz die Historie des „Handwerkerverein Viechtach e. V. gegr. 1899“. Ursprünglich als „Bau-Handwerks-Verein“ habe dieser sich im Laufe seiner Geschichte mehrmals verändert, sei aber heute „im 21. Jahrhundert“ wieder dort gelandet, warum er vor 120 Jahren eigentlich ins Leben gerufen wurde: Dem Handwerk eine institutionelle Stimme zu verleihen. „Es gab damals nur Zünfte“, erklärt Pinzl.“ Diese fungierten als Zusammenschluss einzelner Handwerker wie Bäcker oder Metzger. Ein gesamthandwerkliches Sprachrohr existierte zu damaligen Zeiten nicht. Einen der weiteren Hauptgründe für die Bildung des Handwerkervereins lieferte aber ausgerechnet das Feuerwehrwesen. Obwohl es Feuerwehren zu diesen Zeiten längst gab, fehlten diesen die Mittel für Ausrüstungsgegenstände zur Brandbekämpfung. Die Gewerbetreibenden hätten - so weiss es die Chronik - die entsprechenden Requisiten nicht finanzieren können. „Das haben dann die Handwerker übernommen“, berichtet der 1. Vorsitzende, weil auch die Gemeinden noch nicht verantwortlich gewesen seien.

Daher residiert der Verein heute in einem historischen Gebäude. Am Stadtplatz 20 wurde vor über hundert Jahren ein „Haus zur Unterbringung der Feuerlöschrequisiten“ errichtet, das mittlerweile nicht nur zur Vereinsadresse wurde, sondern auch das interessante Handwerker-Museum beherbergt. In den ersten Jahren habe es - auch bedingt durch den 1. Weltkrieg“ - ein ständiges Auf und Ab gegeben, ehe sich gegen 1920 der Verein zu einem „Sprachrohr gegenüber der Politik“ etablieren und die Anliegen des Handwerks weitertragen konnte. Wobei Alois Pinzl jun. erstaunliche Parallelen zur aktuellen Situation zieht: „Die Probleme des Handwerks zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren dieselben, die wir heute auch haben.“ Nicht die Auftragsakquise beschäftigte damals wie jetzt die Diskussionen, sondern der Fachkräftemangel und Infrastruktur. Der einzige Unterschied sei „das andere Level“. Wenn heutzutage über Internetanbindung, Glasfaser und Digitalisierung diskutiert würde, ging es damals vor allem dem Bau-Handwerk um Wegenetze, die den Transport mit Pferdewägen erleichtern sollten.

Wann genau das Bau-Handwerk in Viechtach mit dem übrigen Handwerk verflochten wurde, geht aus der Chronik zum Leidwesen des 1. Vorsitzenden nicht mehr zweifelsfrei hervor. In den Wirren des dritten Reiches gingen viele Aufzeichnungen verloren. Da reduzierte sich das Selbstverständnis auch auf einen „Gesellschaftsverein“. Erst in den letzten 20 Jahren besann er sich wieder auf seine gesellschaftspolitische Aufgabe. Insbesondere die Bildung liegt dem Verein am Herzen. So organisiert und betreut er jährlich Schulprojekte mit zeitkritischen Themen zu Müll, Wasser, Wald und Luft. Dabei werden die Jugendlichen unterrichts-begleitend von Praktikern aus dem Handwerk betreut und auch vor Ort in die Betriebe geführt. Beratung zur Ausbildung, Vermittlung von Praktikums- und Lehrstellen sind weitere wichtige Aktivitäten im Jahresprogramm des Handwerkervereins. Für die Schulprojekte an der Mittelschule Viechtach gab es auch etliche Auszeichnungen wie zur „Umweltschule Euroas“, „Bürger-Energiepreis“ (den sogar zweimal - für die Mittelschule Viechtach sowie noch einmal für „die Einzelperson Alois Pinzl“ und nicht zuletzt zweimal den Bayerischen Staatspreis. Die Integration von Umweltbildung gelang laut 1. Vorsitzendem auch in anderen Schulen, wobei man mit seinen Lehrinhalten die Jugendlichen „schon auch begeistern muss“, da all diese Aktivitäten „ohne Noten-Kompetenz“ stattfinden, was die seit Jahren durchgeführten Projekte in besonderem Lichte erscheinen lassen.

Generell freilich wünscht sich Pinzl jun. ein noch stärkeres Engagement von Gymnasium und Realschulen. „Die haben das Thema Handwerk nicht auf dem Schirm“. Deshalb sei es wichtig, Präsenz zu zeigen, das Handwerk immer wieder vorzustellen. „Ein guter Handwerker, der sich in seinem Beruf weiter entwickelt, ist

Heimat und Stolz des Viechtacher Handwerkervereins: Das gleichnamige Museum am Stadtplatz.

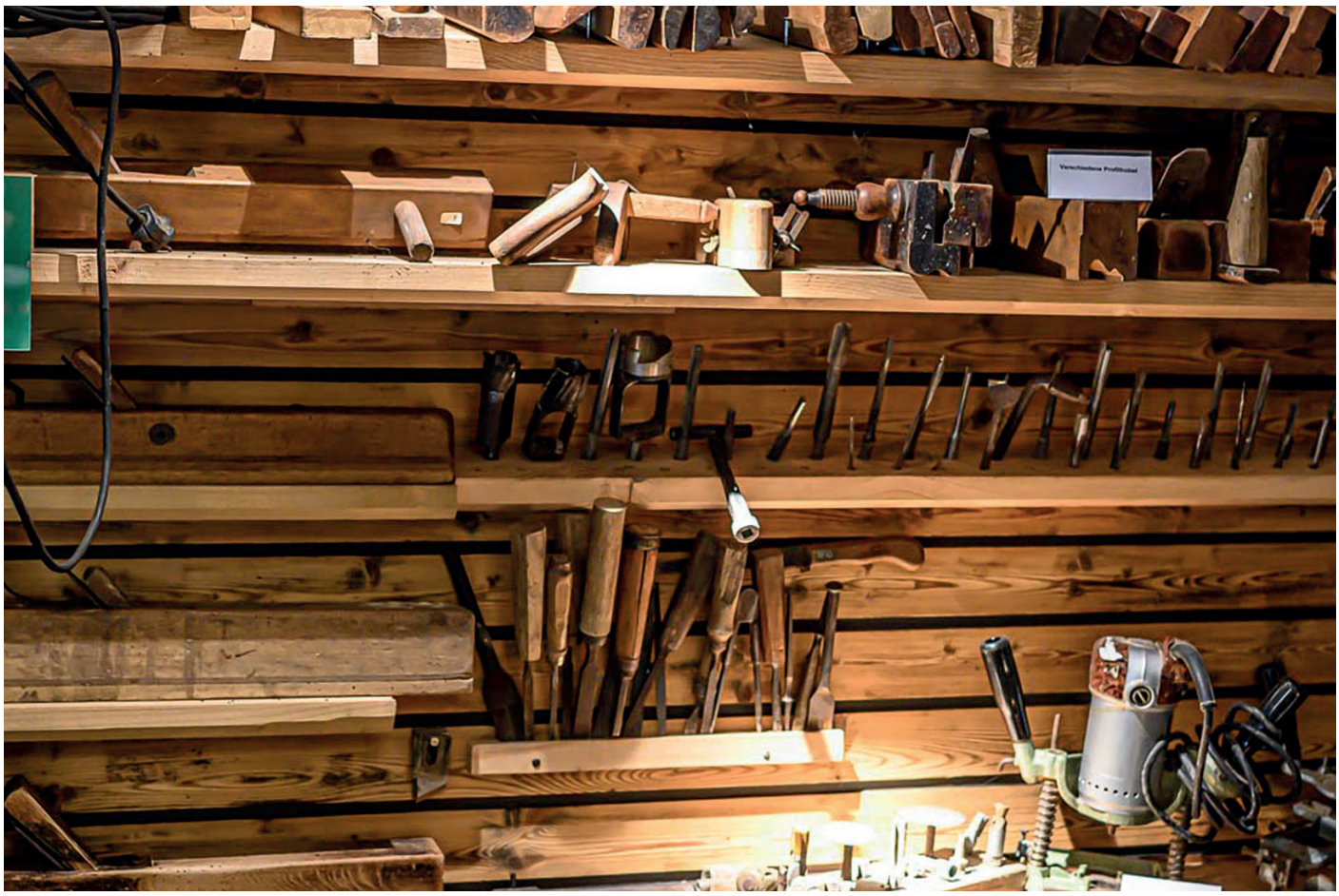
einem Akademiker heute nicht nur wirtschaftlich in allen Bereichen überlegen," betont der Vorsitzende.

Bildung - Museum - Gesellschaftlichkeit. Auf diesen drei Säulen ruht der Verein auch heute, wobei er nach aussen hin das kulturelle Engagement zur Bereicherung der Stadt besonders in den Mittelpunkt stellt. Das Museum sei kein Profitbringer, aber bedeutsam für das Selbstverständnis von Stadt und Handwerker-Verein. „Wir könnten es uns einfach machen und die monatlichen Stammtische in unserer angedachten ‚Wirtsstube' im Museum abhalten", meint Alois Pinzl, „aber wir sind Teil der Gesellschaft und treffen uns reihum in den insgesamt noch verbliebenen 16 Wirtshäusern, um im Austausch zu bleiben". Daran könne jeder teilnehmen, lediglich in der Vorstandschaft des Vereins müssen Handwerker oder sollen gemäß Satzung Meister sein. Seit 1899 hat es daher auch nur einen Vorsitzenden gegeben, der kein Meister war. Aktuell gilt in 21 Handwerken die Meisterpflicht; allerdings ist geplant, die Meisterprüfung auch in weiteren 22 wieder einzuführen.

Weil der Landkreis Regen keine Kreishandwerkerschaft hat, nutzt der Handwerkerverein Viechtach e. V. die Nische gerne, politische Besprechungen „auf sehr hohem Niveau" zu führen. In der Regel kommt einmal jährlich ein bayerischer Staatsminister (z. B. Marcel Huber, Kurt Faltlhauser, Emilia Müller und zuletzt Minister Hubert Aiwanger) nach Viechtach. Diese Treffen, bei denen die „Sorgen und Nöte des ostbayerischen Handwerks" zur Sprache kämen, würden auch von der Handwerkskammer in Person des Präsidenten begleitet. Durchaus mit Erfolg. Pinzl verweist dazu u. a. auf das „10.000-Häuser-Programm" im Rahmen energetischer Sanierung, das in Viechtach geboren wurde. Der Handwerkerverein bewertet zudem kommunale Vorgehensweisen wie VOB-Ausschreibungen, soweit es im Rahmen gewisser wirtschaftlicher Schwellenwerte (EU) bleibt. Immerhin zahlten regionale Handwerksbetriebe auch Gewerbesteuer - nicht nur die „großen Player". Und als Ausbildungsbetriebe „sind wir das Rückgrat unserer Wirtschaft".

In Sachen politischer Einflussnahme, bzw. Mitwirkungsmöglichkeit sieht Alois Pinzl seinen Verein mit einem gewissen Alleinstellungsmerkmal ausgestattet, das auch die Handwerkskammer erkannt habe. Die gegebene Struktur mit Bildung und eigenem Museum sei einzigartig und effektiv. „Der Fleiß unserer Mitglieder und das Fehlen einer Dachorganisation" sieht der Vorsitzende als wesentliche Voraussetzung für eine „gesunde Wirtschaftlichkeit in unserer Gemeinschaft". Es gebe mangels Dachorganisation keine Beitragsweiterleitung „nach oben" und die Möglichkeit des periodischen Bierausschanks beim Viechtacher Bürgerfest, der von den Mitgliedern ehrenamtlich erfolge, würde die Kasse füllen und die geringen Defizite des gleichfalls ehrenamtlich ausgeübten Museumsbe-

triebes „mehr als ausgleichen“. 330 Mitglieder zählt der Handwerkerverein derzeit. Allerdings unterliegt auch er dem gesellschaftlichen Problem des Freizeitverhaltens junger Menschen. „Die Jugend will sich nicht mehr binden,“ vermutet Pinzl jun. und weist darauf hin, „dass wir als Handwerker im Gegensatz zu Sportvereinen oder Sozialverbänden kein direktes Angebot für die Jugendlichen haben. Mit einer Einladung zum Gesellschaftstag brauche ich einem 20jährigen nicht kommen…“ Dabei ist der Terminkalender des Handwerkervereins Viechtach proppenvoll. Rund 200 Termine in 2019 nennt Vorsitzender Pinzl: Gesellschaftstage, Jubiläen, Stadtmeisterschaften, Volksfest, Ferienprogramm, Preisschafkopfen, Jahrtag, Kinderspielstraße beim Bürgerfest, Kulturfahrt, Vatertags-Wanderung und die obligaten Gespräche mit Handwerkskammer-Präsidenten sowie. HWK-Hauptgeschäftsführer.

Die farbenprächtige Fahne gehört zu jedem öffentlichen Auftritt

Seit 2012 führ Alois Pinzl jun. die Geschicke des Vereins in der Nachfolge des jetzigen Bürgermeisters Franz Wittmann. Zuvor stand sein Vater Alois Pinzl sen. an der Spitze. „Die Zeiten sind vorbei, dass sich Leute um dieses Amt drängen“, weiss der jetzige Vorstand. Ein Ehrenamt verlange viele Opfer und werde mitunter auch kritisch beäugt. Nichtsdestotrotz lebt Pinzl Junior den Handwerkerverein mit Leib und Seele, freut sich an den vielen Erfolgen seines Engagements und hat nur einen Herzenswunsch für die Zukunft: Auf dass „die Schaffenskraft und Gesundheit unseres Ehrenvorstandes (Pinzl sen.) erhalten bleibt, der das Museum fast schon im Alleingang am Leben erhält.“ Die Stadt Viechtach verzeichnet sechs Museum, die entweder privat oder vereinsmäßig betrieben werden. Dieser glückliche Umstand einer kulturellen Bereichung könne nicht hoch genug eingeschätzt werden.